

# TE IN WORT UND BILD

von Raymond Dedieu

zu bewerten. Die Bekrönung der runden, profilierten Bedachung bildet eine Verzierung, die man wohl als äußerst kleine Engelsköpfchen deuten möchte, aber als solche mit Sicherheit nicht zu erkennen sind. Der Vorderteil des mit regelmäßig profiliertem Altartisch abgedeckten Sockels wird von einer Steinplatte eingenommen, die als Füllung drei rechteckige Flächenmotive aufweist. Ein kleines, einfaches Kreuz in Hochrelief bedeckt die Leere des größeren, mittleren Rechtecks.

## 20. Das Kreuz am Hause Lentz in Livingen.

Eigentümer dieses einfachen Gedenksteines ist der Ackerer Nicolas Lentz-Fisch aus Livingen, an dessen, der Straße zugewendetem Hausgiebel er in ländlicher Haltung angelehnt ist. Er richtet sich nach Südosten. Seine Abmessung hatte folgendes Ergebnis:

Sockel: 0.62 H. 0.64 B. 0.54 T. Sockelplatte: 0.19 H. 0.79 B. 0.65 T. Säule: 1.13 H. 0.30 B. 0.14 H. Kopfstück: 0.61 H. 0.40 + 0.35 B. 0.15 T. Gesamthöhe: 2.55 m.

Das in der Mitte sich ausweitende, an den Seiten mit über Eck gestelltem Netz verzierte Kopfstück verjüngt sich nach oben und unten und endigt in einem schräg zulaufenden, profilierten Dachvorsprung. Es bildet eine Darstellung der Kreuzigungsgruppe: Christus an dem oben in das Dach übergehenden Kreuzstamm, Maria, auf den Voluten stehend und Johannes, auf einer Art Kissen knieend. Sämtliche Figuren zeigen einen ländlich urwüchsigen Ausdruck. Die primitive Verzierungen, von den Voluten ausgehend, trifft in der Mitte mit zwei Engelsköpfen ohne Flügel zusammen. In den beiden Feldern rechts und links von diesen Köpfen befinden sich, in geteilter Anordnung, die Jahreszahl 1837 (Errichtungsjahr) und darunter die Initialen: IIAW, wahrscheinlich den Namen des Anfertigers andeutend. Dieselben Initialen wiederholen sich am Kopfstück links

von der Figur des Johannes. Die anspruchlose, ein regelrechtes Prisma bildende, schmucklose Säule erhebt sich auf einem ebenso schlichten Unterbau, bestehend aus hohem, gemauerten Sockel mit viereckig behauener, mächtig dicker Abdeckplatte. Die einzelnen Teile des Oberbaues sind unter sich mit Eisenhaken verankert. Der benutzte Werkstoff ist weicher Sandstein. Der Zustand des Ganzen ist zufriedenstellend.

Als Errichter kommt der Großvater des heutigen Eigentümers, Franz Schumann in Betracht. Dieser hat auch das jetzige Haus Lentz, genannt „a Brêmesch“, nach einer über der Haustür eingemeißelten Anschrift: F. SH 1856 A. LE (Franz Schumann, Anna Lehnertz) im Jahre 1856 erbaut.

Der Ursprung des Kreuzes wurzelt in folgender Begebenheit: Franz Schumann, ein in landwirtschaftlicher Beziehung fortschrittlich gesinnter Ackerer und langjähriges Gemeinderatsmitglied, besaß die erste Dreschmaschine im Dorfe. Sie sollte ihm zum Verhängnis werden. Eines Tages, nahe gegen 12 Uhr vormittags, gerade als man mit Dreschen aufhören wollte, geriet Schumann, der eingab, mit der rechten Hand in die Maschine. Sie riß ihm den Arm beim Ellenbogen ab. Alles lief vor Entsetzen davon. Eine beherrzte Nachbarin jedoch blieb und band ihm schnell den Stumpf mit ihrer Schürze ab. Den Arzt holte man in einer Kutsche von Luxemburg herbei. Der Arm mußte (ohne Chloroform) amputiert werden.

Zum Andenken an diesen Unglücksfall und aus Dankbarkeit für die Genesung, ließ Schumann den erwähnten Kreuzstein in seinem Garten am Wege aufrichten. Als das neue Haus 1856 erbaut wurde, wechselte das Kreuz seinen Standort nicht, sondern kam lediglich an den Hausgiebel zu stehen.

(Mitgeteilt von Joseph Lentz, Bürgermeister, 59 Jahre alt, Livingen.)



1. Kreuz „op der Ausfahrt“.
2. Seine Säule mit dem Kopfstück.
3. Kreuz am Kirchhof.
4. Seine Säule mit Beschriftung.
5. Kapitäl mit Kopfstück.
6. Plastik des Hl. Johannes.
7. Kreuz am Hause Lentz.
8. Die Säule und das Kopfstück.

